

Wir danken den Sponsoren für ihre Unterstützung des Symposions auf dem Diakoniekongress zukunft:pfliegen

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT

der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD



ci-p · christliches Institut für pflegewissenschaft

BundesAkademie
FÜR KIRCHE UND DIAKONIE

FHdD
Fachhochschule der Diakonie

Diakonie

zukunft:
pfliegen

Diakoniekongress
Berlin 15.-17. Juni 2009

Weitere aktuelle Informationen

zum Symposium und
Diakoniekongress
zukunft:pfliegen erhalten
Sie über die Internetseite
www.dekv-kongress.de

Stand: Oktober 2008

**SYMPOSION
SPIRITUALITÄT IN DER PFLEGE**
AUF DEM DIAKONIEKONGRESS | 16.-17. Juni 2009, im ICC in Berlin

Veranstalter des Diakoniekongresses 2009



Diakonie
Bundesverband

Kooperationspartner



Evangelischer Fach- und
Berufsverband für Pflege e.V.

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegeberufen und in der Heilerziehungspflege,

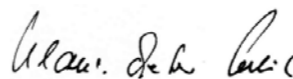
ratlos steht eine Krankenschwester am Bett der Patientin, die sich Sorgen um den Ausgang ihrer bevorstehenden schweren Operation macht. Was kann sie ihr Tröstendes sagen? Eine Heilerzieherin sucht nach Anregungen, wie sie den Bewohnerinnen und Bewohnern ihrer Einrichtung etwas Mutmachendes weitergeben kann. Sie ist es nicht gewohnt, sich zu ihrem christlichen Glauben zu bekennen und fromme Worte zu finden. Wie kann ein Altenpfleger spirituelle Angebote im Stationsalltag gestalten?

Mitarbeitende im Gesundheitswesen erleben es immer wieder, dass sie mit Sinnfragen konfrontiert werden und der Bitte, doch ein tröstendes Wort, ein Gebet oder einen Segen zu sprechen. Ihrer Erfahrung entspricht, was auch die Life-Event-Forschung herausgestellt hat: Menschen verarbeiten Krankheit, Gebrechen, Leid oder Krisen besser, wenn sie in religiösen Bezügen leben. Der Glaube an Gott gibt offensichtlich in akuten oder lang anhaltenden Belastungsphasen Halt, stützt Patienten in ihrer psychischen und physischen Verfassung und vermindert existentielle Ängste. Doch in der Alltagsroutine auf der Station oder in der häuslichen Pflege - unter den Bedingungen von normierten Zeittakten und zunehmender Arbeitsverdichtung - ist es oft schwierig, aus dem Stegreif heraus passende Worte zu finden. Wie können Pflegenden ihrem eigenen Anspruch, ganzheitlich pflegen zu wollen, gerecht werden?

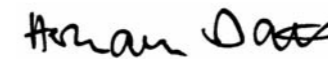
Seitens des Diakonischen Werkes der EKD und der Evangelischen Kirche in Deutschland möchten wir Sie, die Sie Patienten, Bewohner, Betreute und deren Angehörige geistlich begleiten möchten und selbst nach eigenen spirituellen Kraftquellen und geistlichen Ressourcen suchen, sehr herzlich zum Symposium Spiritualität in der Pflege einladen.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, aus internationaler Wissenschaft und Forschung, aber auch unmittelbar unter den in der pflegerischen Praxis Tätigen, Expertinnen und Experten zu gewinnen, die aus ihrem Wirkungsbereich - gemäß dem christlichen Ursprung des Wortes spiritualis: vom Geist beseelt - Impulse zu Spiritualität in der Pflege vermitteln werden.

Eingebettet ist das Symposium Spiritualität in der Pflege in den Diakoniekongress **zukunft:pflegen**, zu dessen gemeinsamen Veranstaltungen und Rahmenprogramm wir Sie ebenfalls herzlich einladen möchten.



Klaus-Dieter Kottnik
Präsident des Diakonischen Werkes
der Evangelischen Kirche in Deutschland



Dr. Hermann Barth
Präsident des Kirchenamtes
der Evangelischen Kirche in Deutschland



Der DiakonieKongress im Überblick

1. Kongresstag
15. Juni 2008
Beginn des 2. Deutschen Pflegeschüler/-innen-Kongresses für Auszubildende und Lehrkräfte der Gesundheits- und Krankenpflege, Alten- und Heilerziehungspflege. An diesem Tag werden die Nachwuchskräfte auf den Kongress eingestimmt - um sie zu begeistern und zu motivieren, die neuen Herausforderungen für Pflegeberufe anzunehmen und mitzutragen.

2. Kongresstag
16. Juni 2008
Das Symposium Spiritualität in der Pflege - als Teil des gesamten DiakonieKongresses - steht für Sie als Mitarbeiter/-innen in den Pflegeberufen und in der Heilerziehungspflege an diesem Tag im Mittelpunkt. Drei Hauptreferate und weitere zehn Seminare nehmen den Aspekt der Spiritualität in der Pflege besonders in den Blick.

Parallel zum Symposium finden das Expertenforum für Führungs- und Leitungskräfte aus diakonischen Einrichtungen und Verbänden statt sowie die Fortsetzung des 2. Deutschen Pflegeschüler/-innen-Kongresses. Höhepunkt dieses Tages ist der politische Abend mit Gästen aus Kirche, Politik und Wirtschaft. Anschließend laden wir ein zum Empfang und zu guter Unterhaltung beim Get together auf dem Dachgarten.



3. Kongresstag
17. Juni 2008
Der zweite Symposiumstag beginnt mit dem vierten Hauptreferat. Anschließend kommen die Teilnehmenden alle Kongressveranstaltungen zum großen gemeinsamen Abschlussplenum zusammen. Der Vortrag „Pflege neu denken“ von Prof. Dr. Christel Bienstein (Universität Witten/Herdecke, Medizin und Pflegewissenschaft) wird die daran anknüpfende Diskussion mit Marie Luise Müller, Präsidentin des Pflegerates anregen. Mit der nachfolgenden Prämierung der Beiträge zum Wettbewerb „Fit in der Pflege“ erhält das Engagement der jungen Teilnehmenden ein Forum. Bischof Dr. Wolfgang Huber wird mit seinem Segensgruß den Diakonie-Kongress abschließen.

An allen drei Tagen werden diakonische Träger und andere soziale Organisationen auf dem Markt der Möglichkeiten ihre Arbeitsfelder und Angebote in der Fort- und Weiterbildung präsentieren.

Spiritualität erleben

In Momenten der Entspannung und des Innehaltens wieder Kraft sammeln!

Das Rahmenprogramm zum Symposium bietet auch hierfür Raum - u. a. mit Auftritten von Gospelchören und einem Gebetsgarten.



Übersicht Tagesprogramm

Symposium am 16. Juni 2009

- 9.30 Uhr **Begrüßung**
Pfarrer Klaus-Dieter K. Kottnik, Präsident des Diakonischen Werkes der EKD
Geistlicher Impuls
Dr. Hermann Barth, Präsident des Kirchenamtes der EKD
- 10.00 Uhr **Referat 1**
Spiritualität in Medizin und Pflege: Wissenschaftliche Befunde und praktische Impulse.
Dr. Michael Utsch
- 11.00 Uhr **Pause**
- 11.30 Uhr **Referat 2**
Vom Geist und Herz der Krankenpflege.
Prof. Dr. Christoffer H. Grundmann (USA)
- 13.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Referat 3**
Grenzerfahrung Gott. Spirituelle Erfahrungen in Leid und Krankheit.
Dr. Monika Renz (CH)
- 15.30 Uhr **Pause**
- 16.00 Uhr **Seminare 1-10**
(parallel; mehr Informationen s. folgende Seiten)
- 18.00 Uhr **Politischer Abend**
Berufsperspektive „Pflege und Betreuung“ - Verpflichtung und Chance der Gesellschaft
- 19.00 Uhr **Empfang und Get together auf dem Dachgarten des ICC**

Übersicht Tagesprogramm

Symposium am 17. Juni 2009

- 9.00 Uhr **Begrüßung und Geistlicher Impuls**
- 9.15 Uhr **Referat 4**
Die Sprache der Seele verstehen. Inwieweit ist Spiritualität eine Hilfe bei psychischer Not und in krankheitsbedingten Krisen?
Prof. Dr. Daniel Hell (CH)
- 10.45 Uhr **Resümee**
- 11.00 Uhr **Abschlussplenum**
- 13.00 Uhr **Verabschiedung/Ende des Symposiums**

Politik(&)Genuss am Abend

Es diskutieren:

Bundesgesundheitsministerin
Ulla Schmidt (angefragt)

Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber,
Vorsitzender des Rates der EKD

Dr. Ekkehard Schulz, Vorstandsvorsitzender TyssenKrupp
(angefragt).

Die Berufsperspektive „Pflege und Betreuung“ für junge Menschen attraktiv zu gestalten und auch Anreize für ältere Menschen zu bieten, um in dieses Berufsfeld einzusteigen - ist Verpflichtung und gleichzeitig Chance der Gesellschaft. Zeitgemäße Ausbildungsgänge, berufliche Perspektiven und qualifizierte Arbeitsbereiche, die auch Karrieren ermöglichen, sind hier gefragt. Und das bedeutet: Investitionen in die Aus- und Weiterbildung! Denn nur verlässliche Arbeitsbedingungen und eine menschenwürdige Pflege und Betreuung fördern Motivation und Engagement - damit menschliche Begleitung und Dienstleistungen auch zukünftig möglich sind! Die diakonische Perspektive hierzu stellt Klaus-Dieter Kottnik vor, Präsident des Diakonischen Werkes der EKD.

Referate am 16. Juni 2009

● 10.00 Uhr | Referat 1

Spiritualität in Medizin und Pflege:
Wissenschaftliche Befunde und praktische Impulse.

Nachdem Religiosität und Spiritualität viele Jahre ein Tabu in Medizin und Pflege waren, interessieren sich immer mehr Gesundheitsforscher für die heilsamen Effekte positiver Glaubenshaltungen. Dieser junge Forschungszweig zeigt, dass bestimmte Glaubenshaltungen nicht nur für die Pflegebedürftigen eine Bewältigungshilfe darstellen, sondern dass eine spirituelle Grundhaltung auch die Pflegequalität erhöhen kann.

Dr. Michael Utsch

Ev. Theologe und Dipl.-Psychologe,
Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen

● 11.30 Uhr | Referat 2

Vom Geist und Herz der Krankenpflege.

Die Alltagsroutine in der Krankenpflege mit ihren ständig wachsenden professionellen, ökonomischen und verwaltungstechnischen Anforderungen ist leicht dazu angegan, jegliche Begeisterung für den Beruf nach kürzester Zeit im Keim zu ersticken. Die gelegentliche Besinnung auf den "Geist" und das "Herz" kann hier helfen, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem kritisch zu unterscheiden, persönliche Freiräume zu entdecken und im Geiste der Berufung zu gestalten.

Prof. Dr. Christoffer H. Grundmann

Theologe, seit 2001 Inhaber der Stiftungsprofessur
für 'Religion und Heilkünste' an der Valparaiso University, Indiana/USA.

● 14.00 Uhr | Referat 3

Grenzerfahrung Gott.
Spirituelle Erfahrungen in Leid und Krankheit.

Ist Spiritualität, sind spirituelle Erfahrungen Realität - auch in der Erfahrung von schwerer Krankheit? Wenn ja, wie werden sie von Patienten beschrieben? Und welche Wirkungen haben sie? Die Antworten eines Forschungsprojektes mit Krebskranken am Krankenhaus St. Gallen lassen aufhorchen: Viele Schwerkranke sind inmitten von Ohnmacht und Leidberührt von einer Dimension, die von Menschen auch Gott genannt wird. Sich auf diese Dimension einzulassen in "bejahender Offenheit" kann helfen, nochmals Ja zum Leben zu sagen, so wie es ist.

Dr. Monika Renz

Theologin, Musik- und Psychotherapeutin (FSP),
Leiterin der Psychoonkologie am Kantonsspital St. Gallen/Schweiz.

Referat am 17. Juni 2009

● 09.15 Uhr | Referat 4

Die Sprache der Seele verstehen. Inwieweit ist Spiritualität eine Hilfe bei psychischer Not und in krankheitsbedingten Krisen?

Angst und Depression sind weit verbreitete Leidensformen, gerade auch unter körperlich erkrankten Menschen. Diese Art von seelischer Not stellt Pflegende immer wieder vor große Herausforderungen. Dabei laufen Pflegende oft Gefahr, sich selber zu erschöpfen und innerlich leer zu werden. Spirituelle Ansätze können eine wichtige Hilfe sein, dieser inneren Empfindung der Leere bei sich selber vorzubeugen und mit leichteren ängstlich-depressiven Verstimmungen bei Patienten umzugehen.

Prof. Dr. Daniel Hell

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Schweiz



Seminare am 16. Juni 2009

● 16.00 Uhr | Seminar 1

(K)eine ZEIT für CHRISTSEIN im Pflegealltag?!

Lässt sich Christsein im Pflegealltag in den verschiedenen Tätigkeitsfelder überhaupt leben? Ist im Pflegeprozess Platz für Christsein, für menschliche Zuwendung und Gebet? Und wo bleiben dabei die Pflegenden selbst dabei? Ausgehend von der Überlegung, dass sich christliche Pflege als heilende und heilsame Sorge für den Mitmenschen in der Nachfolge Christi entfaltet, beschäftigt sich dieses Seminar mit dem Versuch, in der Besinnung auf die biblischen Wurzeln und im Rückblick auf Glaubenserfahrungen gemeinsam Antworten zu finden.

Prof. Dr. Stephan Dorschner

Direktor des Georg-Streiter-Institutes (GSI)
für Pflegewissenschaft der Fachhochschule Jena

Annette Meussling-Sentpali

Wiss. Mitarbeiterin des GSI

Geschäftsführende Gesellschafter des ci-p/
Christliches Institut für Pflegewissenschaft in Jena

● 16.00 Uhr | Seminar 2

Spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz im Pflegealltag

Achtsame spirituelle Begleitung im Alltag trägt wesentlich dazu bei, dass Menschen mit Demenz ihr Leben würdevoll und geborgen zu Ende führen können. Im Seminar wird ein in der Praxis erprobtes Konzept zur Wahrnehmung spiritueller Bedürfnisse vorgestellt. Praktische Beispiele zeigen zudem Möglichkeiten auf, wie die spirituelle Dimension im Pflegealltag adäquat und sensibel aufgenommen werden kann.

Anemone Eglin

Pfarrerin und Leiterin des Fachbereichs
Spiritualität im Institut Neumünster, Schweiz

● 16.00 Uhr | Seminar 3

Religiöse Angebote für Mitarbeitende - Hilfe zur Bewältigung von Belastungen und Vorbeugung vor Burnout?

Die Alltagsbelastungen in allen pflegerischen Arbeitsfeldern nehmen zu. Die Folge: Viele Pflegenden reagieren mit depressiven Symptomen, fühlen sich ausgebrannt oder gehen auf innere Distanz zu ihrer Arbeitsaufgabe, zu Patienten und Bewohnern. Können religiöse Angebote für Mitarbeitende Hilfen zur Bewältigung ihres Arbeitsalltags sein? Wie sehen solche Angebote aus? Und wie wirken sie auf die Gesundheit von Mitarbeitenden? Im Seminar werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Bernd Heide-von Scheven

Diakon, Dipl. Gesundheitswissenschaftler,
Mitarbeit am Forschungsprojekt ‚Religiosität,
Copingstrategien und Gesundheit‘

Cornelia Coenen-Marx

NOCH UNKLAR OB NAME GENANNT WIRD

● 16.00 Uhr | Seminar 4

Die Kunst zu vergeben. Befreiender Umgang mit Schuld und Verletzungen

Die Vergebung ist der wichtigste Überschneidungsbereich von Psychotherapie und Seelsorge, von Selbsterkenntnis und Glaubensinhalten. Sie ist sowohl zentrales Thema in vielen Seelsorgegesprächen und spielt auch in unzähligen Therapieprozessen eine Schlüsselrolle. Vergebung ist die Kunst, mit Verletzungen oder Kränkungen umzugehen. Wer sie beherrscht, kann sich schneller wieder erfreulichen und konstruktiven Dingen zuwenden und lebt gesünder. Das Seminar zeigt theoretische und bewährte praktische Wege dahin.

Dr. med. Martin Grabe

Psychiater und Psychotherapeut,
Chefarzt in der Klinik Hohe Mark/Oberursel,
Vorsitzender der Akademie für
Psychotherapie und Seelsorge (APS)



Beate Jessberger
reformierte Pfarrerin, Krankengymnastin,
authorisierte Kontemplationslehrerin der
Via Integrals, Mitglied des Katharina-Werks Basel

● **16.00 Uhr | Seminar 5**
Keine Angst vor Nähe - Die Kraft der Gemeinschaft erfahren

„Wenn ein Glied im Organismus leidet, leidet der gesamte Organismus“, sagt Paulus. Wenn Pflegenden sich nicht nur als Dienstleistende verstehen, sondern eine Gemeinschaft bilden, die kranken Menschen Raum bietet, an Körper und Seele heil zu werden, dann hat das enorme Auswirkungen auf alle, die dieses spirituelle Feld bereiten und darin leben. Und dann gibt es auch kein Burnout - weil die Gemeinschaft und das Individuum selbst zu einer Kraftquelle werden.

Christel Ludewig
Diakonisches Werk Hamburg DFA,
Fachlehrerin im Fortbildungszentrum auf der
Anscharhöhe Palliative Care Akademie Hamburg

● **16.00 Uhr | Seminar 6**
Spiritualität in der Pflege schwerkranker und sterbender Menschen

Angesichts des Leidens an einer schweren Erkrankung und der Tatsache, dass das Leben endlich ist, treten spirituelle Bedürfnisse bei betroffenen Menschen verstärkt in den Vordergrund. Das gilt ebenso für ihre Angehörigen, die Pflegenden und weitere begleitende Personen. Die Pflegenden sind gefordert, sich mit ihrer ganz persönlichen Spiritualität zu beschäftigen. Welche Dimensionen spiritueller Begleitung gibt es und wie ist sie in die Praxis umzusetzen? Das Seminar gibt Gelegenheit, sich auf die Angebote aus der christlichen Tradition zu besinnen, aber auch eigene Formen von Spiritualität zu entdecken.

PD Dr. Arne Manzeschke
Theologe, Leiter der Arbeitsstelle für
Theologische Ethik und Anthropologie
an der Universität Bayreuth

● **16.00 Uhr | Seminar 7**
Spiritualität und Ökonomie - Strukturen und Grenzen der Überforderung in der Pflege.

Menschen, die in der Pflege arbeiten, werden oft mit Situationen konfrontiert, in denen sie gefordert sind, mehr leisten als vertraglich vereinbart ist. Der pflegebedürftige Mensch braucht mehr Zeit, die Angehörigen wünschen mehr Informationen, der Arbeitgeber erwartet mehr Effizienz. Menschen in Hilfebeziehungen neigen leicht dazu, sich selbst auszubeuten - spirituell christlich motivierte Menschen tun dies vielleicht noch mehr. Auf dem Hintergrund eines empirischen Forschungsprojekts und ethischer Überlegungen sollen hier Auswege aus der Situation entwickelt werden.

Dr. Thomas Mäule
Referent (Theologie/Ethik)
Evang. Heimstiftung Stuttgart,
Lehrbeauftragter an der Universität Rostock

● **16.00 Uhr | Seminar 8**
Spiritualität in (Alten-) Pflegeeinrichtungen

Daniela Reich
Pfarrerin, Referentin (Diakonie/Theologie),
Samariterstiftung/Nürtingen

Spiritualität und Religiosität sind wichtige Komponenten für Wohlbefinden und Lebensqualität: für Bewohner und Patienten ebenso wie für Mitarbeitende. Welche Herzenswünsche und Anliegen verbinden sie mit Religion und welche Erwartungen haben sie an einen konfessionellen Träger? Eine qualitative Umfrage der Evang. Heimstiftung gibt darauf Antworten. Ergänzt wird sie von Überlegungen der Samariterstiftung, wie Spiritualität für alle Beteiligten zu einer Kraftquelle im Alltag werden kann. Im Seminar werden Praxisbeispiele vorgestellt, die motivieren, selbst angemessene Formen zu finden.



Julia Ludwig-Hartmann
Pflegedienstleiterin/Qualitätsbeauftragte
der Zentralstation/Diakoniestation für
ambulante Pflegedienste Herborn und Sinn

Gaby Vitt
Pflegedienstleiterin/Qualitätsbeauftragte
der Diakoniestation Brechen

● **16.00 Uhr | Seminar 9**
Was heißt Spiritualität in der ambulanten Pflege?

Wenn gelebte Spiritualität mehr ist als nur eine beschreibende Aussage im Leitbild einer diakonischen Einrichtung, so sollte dies verdeutlicht und für die alltägliche Pflegepraxis beschrieben werden. Wie können spirituelle Angebote aussehen und woran sind sie zu identifizieren? Sind (besondere) Unterstützungssysteme und Freiräume für die Mitarbeitenden erforderlich, so dass eine spirituelle Grundhaltung im pflegerischen Alltag gelebt und sensibel auf Patienten eingegangen werden kann? Und letztendlich ist aufzuzeigen, wie die Integration von Spiritualität in den Pflegeplan gelingen kann.

● **16.00 Uhr | Seminar 10**
Macht Spiritualität gesund? Vermutungen über Wechselbeziehungen

Dass ihr Glaube den Menschen helfen kann, mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen besser fertig zu werden ist eine weit verbreitete Lebenserfahrung. Auf der anderen Seite gibt es auch krankmachende Formen von Religion. Welche wissenschaftlich belegbaren Zusammenhänge gibt es in dieser Hinsicht? Die Forschung in Deutschland steht hier noch ganz am Anfang. Das Seminar bietet einen ersten Überblick.

Prof. Dr. Gerhard Wegner
Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der
EKD, apl. Prof. für Praktische Theologie in Marburg

Heike Lubatsch
Krankenschwester, Dipl. Pflegewirtin (FH),
Stabsstelle für Ethik am Diakoniekrankenhaus
Henriettenstiftung in Hannover

Ihre Anmeldungen und Anfragen

- **schicken Sie bitte an das Kongressbüro**
Symposium/DiakonieKongress zukunft:pflegen
c/o steinruecke+ich gmbh
per Post Brunnenstraße 181, 10119 Berlin
per Fax 030/400 44 59-9
per E-Mail diakoniekongress@steinrueckeundich.de

- **Kosten:** Die Kongressgebühr beträgt 135 EUR für das Symposium inkl. der Dachgartenparty.

Anmeldeschluss ist Ende Januar 2009. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit weiteren wichtigen Informationen.

Falls Sie ein Hotelzimmer benötigen, sind wir Ihnen gerne behilflich. Bei der Überland Reisegesellschaft können Sie optionierte Zimmer direkt buchen: www.ueberland.de, Tel: 030/69 53 17-0 oder berlin@ueberland.de

- **Ansprechpartnerin bei organisatorischen Fragen:**
Heike Seibold | Tel. 030/400 44 59-0 | Diakoniekongress@steinrueckeundich.de
- **Ansprechpartnerin bei inhaltlichen Fragen:**
Stefanie Joeres | Tel. 030/80 19 86 -14 | joeres@dekv-ev.de
- **Veranstaltungsort** ICC – Internationales Congress Centrum Berlin
Messedamm 22 | 14055 Berlin (Charlottenburg)

Das ICC ist weitgehend barrierefrei.
Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung mit, ob Sie Unterstützung wünschen (z.B. Gebärdendolmetschung oder Begleitung).

**Anmeldeschluss
ist Ende Januar 2009.**

Die Anmeldungen werden
in der Reihenfolge ihres
Eingangs berücksichtigt.



Ihre Anmeldung zum Symposion

Bitte diese Karte beidseitig ausgefüllt an das Kongressbüro schicken.

- Ich möchte mich anmelden zum Symposion Spiritualität in der Pflege am 16./17. Juni 2009 in Berlin.
- Ich möchte am 16. Juni an folgendem Seminar teilnehmen (alle Seminare finden parallel statt!)
16.00 Uhr Seminar Nr. _____
- Sollte meine gewünschte Erstwahl nicht möglich sein, wähle ich **alternativ** Seminar Nr. _____

- Ich nehme am Politischen Abend teil.
- Ich bin auch beim anschließenden Empfang/Get together dabei.

Sie können uns Ihre Anmeldung auch faxen an: 030 / 400 44 59-9

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per E-Mail mit weiteren wichtigen Informationen.

Anmeldeschluss:
Ende Januar 2009!

Absender/-in

Vorname/Name

Einrichtung

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.

E-Mail

Bitte
freimachen,
schicken
oder faxen

An

Symposion/DiakonieKongress
zukunft:pflgen

c/o Kongressbüro steinrück+ich
Brunnenstraße 181
10119 Berlin